



Veröffentlicht auf *Nachrichten der Ortenau - Offenburger Tageblatt* (<http://www.bo.de>)

Mit dem Segelschiff um die Welt

12.01.2015

Viele Menschen finden etwas auf dem Jakobsweg. Désirée und Elias Meier fanden sich – und eine Fortsetzung. Sie starten heute ihr persönliches Projekt »Freiheit« und bereiten sich auf einen Segeltörn vor. Der könnte eine Weltumsegelung werden – doch das ist eigentlich unwichtig.

Désirée und Elias Meier sind dann mal weg: Sie planen eine Reise mit dem Segelschiff um die Welt

Die gebürtige Schiltacherin Désirée Mogler ist seit dem vergangenen Sommer mit dem Schweizer Elias Meier verheiratet und wohnte und arbeitete zuletzt auch bei den Eidgenossen. Das Paar plant eine Weltumsegelung. Dabei ist es nicht wichtig, ob es wirklich zur Streckenbewältigung kommt, oder die Welt vielleicht sogar dreimal umrundet wird. Ihr Ziel ist es, mit sich unterwegs zu sein – auch im übertragenen Sinne – und ein Leben zu finden, das ihnen vielleicht noch besser entspricht. Ihre Devise heißt »Be your life« und es geht um Dinge ausprobieren, richtig und falsch zu machen sowie daraus Erfahrungen zu sammeln. Das Lernziel ist dabei für jeden anders und immer ein ganz persönliches. Die Summe aller Erfahrungen soll ein großer Wert werden – der Lebenswert.

Seit Oktober leben die beiden in ihrem umgebauten VW-Bus, denn der behördliche Status »Weltenbummler« muss in der Schweiz erfüllt sein, um sich aus dem bisherigen Leben zu schälen. Die Steuern wurden beglichen, die Wohnung, Handyverträge und Versicherungen gekündigt und ihr Besitz bis auf das Notwendigste vergeben. Nebenbei standen sie bis zum Jahresende immer noch in Arbeitsverhältnissen. »Das war anstrengend, aber nicht schwierig«, versichert Elias Meier.

Mit jedem Stück Besitz das fortging, fühlten die beiden eine größere Leichtigkeit. Ein Prozess, der sie dem erhofften Ziel ein bisschen näher brachte. Nun sind die persönlichen Habseligkeiten in jeweils drei Schubladen im Bus verstaut. »Ich hab noch kein Stück vermisst«, wundert sich Elias.

Nicht leicht dagegen war der Abschied von Familie und Freunden. Die Aussteiger führen eine Art »Abschiedtournee« mit dem VW-Bus. Intensiv verbrachten sie vorerst ein letztes Mal viel Zeit mit den Menschen, die ihnen wichtig sind. Alle freuen sich für das Paar, sind aber gleichzeitig auch traurig, denn vielleicht sieht man sich nicht wieder.

Keine Fahrt ins Blaue

Heute soll es nun losgehen. Dabei fahren die Meiers nicht einfach in Blaue. Ihre erste Anlaufstation ist Griechenland. Dort möchten sie etwa ein Jahr lang auf einer Schiffswerft arbeiten, um das nötige technische Know-How für ihre Segelreise zu lernen. »Auf See sind wir auf uns selbst angewiesen und müssen reparieren können«, erklärt Désirée. Außerdem sind technische Fertigkeiten unterwegs eine sichere Einnahmequelle. Ideen für weitere Einkünfte gibt es auch: »Schließlich reicht unser Ersparnis nicht ewig«, sind sich die beiden klar.

Während dieser Zeit werden sie ein Segelboot kaufen, es ihren Bedürfnissen entsprechend selbst umbauen und erste Segelerfahrungen sammeln. Denn versierte Segler sind sie nicht. Den Segelschein

machten sie im vergangenen Jahr auf Rügen. »Erst wenn wir uns sicher fühlen, geht es los«, plant Elias.

Mit einer Zeitvorgabe setzt sich das Paar nicht unter Druck. Das kennen sie schon vom Gleitschirmfliegen. »Was du vor dem Start nicht bedacht oder geregelt hast, wird nachher nicht besser«, ergänzt Désirée Meier. Sie weiß, dass alles einen richtigen Zeitpunkt hat, den es zu erkennen gilt. Über das Wetter wissen sie wegen des nicht ganz ungefährlichen Hobbys viel. Davon profitieren sie wenn es endlich heißt: »Westwärts mit den Winden«.



© Martina Baumgartner

Quell-URL: <http://www.bo.de/lokales/kinzigtal/westwaerts-mit-wind-im-ruecken>